

Dekan Peter Bertram

## **Geistliches Wort Artikel Traunsteiner Tagblatt**

**Pfingsten 2014**

### **Pfingsten ist pfundig**

„Warum Pfingsten am pfundigsten ist“, unter dieser Überschrift las ich einmal folgende Gründe aufgezählt: Es ist kein Pfingstbaum zu kaufen und mit Schmuck zu behängen. Niemand muss Geschenke einkaufen oder Pfingsteier bemalen. All die tausend Dinge, die an Weihnachten oder Ostern zu besorgen und zu tun sind, fallen an Pfingsten weg und machen das Fest richtig gemütlich.

Mit viel Humor sind die Antworten gegeben worden. Aber umso deutlicher zeigen sie die Schwierigkeiten mit Pfingsten auf. Im Volksbewusstsein und im Brauchtum ist das Fest weit weniger verwurzelt. „Mit dem Heiligen Geist kann ich nichts anfangen“, sagt so mancher Zeitgenosse.

Pfingsten ist zum Reisefest geworden. Staus auf den Straßen, volle Bahnhöfe und Flughäfen. In die Berge, an die Seen oder in die Ferne zieht es viele von uns in diesen Tagen. Pfingsten bringt Menschen in Bewegung. Wer sich bewegt, bringt Leib und Seele in Schwung. Wer mal die eigenen vier Wände verlässt, kann Neues entdecken, in der Nähe und Ferne. Neue Landschaften, andere Kulturen, fremde Menschen, Interessantes und Berührendes. Das Pfingstfest erinnert uns: Bewegung tut Not.

Unsere Meinungen über Mitmenschen und Sachverhalte sind oft festgeschrieben, „Das war schon immer so...Bei der Frau X. war doch kein anderes Verhalten zu erwarten...Ich kenne das Ende vom Lied schon jetzt...“ Redensarten spiegeln es wieder. Festzementiert erscheint da alles. Wer rechnet da noch mit Veränderungen?

Beim ersten Pfingstfest erlebten sehr verschiedene Menschen aus vielen Ländern der Erde Überraschendes. Die Bibel erzählt, dass der Heilige Geist, jene belebende Kraft Gottes über sie kam und alles zwischen ihnen veränderte. Leute, die sich fremd waren, konnten sich verstehen. Aus dem Norden und Süden, Osten und Westen waren sie versammelt und hatten sich plötzlich etwas zu sagen. Geradezu nebenbei wurden alte, vorgefasste Meinungen voneinander abgebaut. Wo er vorher nur Schweigen oder Unverständnis gab, bewegte man sich aufeinander zu. Ein großes Fest sollte dieses erste Pfingsten werden. Körperlich und vor allem geistig kam Bewegung in die Festbesucher. Eine Gemeinschaft entstand. Ich stelle mir vor, dass es nach der ersten Verwunderung über solch seltsame Vorkommnisse es ein richtig gemütliches Fest wurde. Bei Speis und Trank tauschte man Neuigkeiten aus, Freundschaften entstanden oder gegenseitige Hilfe wurde angeboten. Wie der Heilige Geist nun aber aussieht, wussten diese Menschen am Ende des Tages vermutlich auch nicht. Aber seine Wirkungen hatten sie erlebt. Körperlich und geistig waren sie bewegt worden. Pfingsten fanden sie sicher „pfundig“.